

## VERWALTUNGSVORLAGE

ERSTELLT DURCH	ERSTELLT AM	SITZUNGSTEIL		
Mobilität und Verkehrslenkung	07.05.2021	öffentlich		
GREMIUM	STATUS	TERMIN	EINLADUNG	TOP
Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität	beschließend	15.06.2021	3/20	

### BEZEICHNUNG DES TAGESORDNUNGSPUNKTES

#### **Neuaufstellung des Radverkehrskonzeptes Kreis Unna 2021 hier: Stellungnahme zum Zwischenbericht**

### FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

keine

### INKLUSIONSVERTRÄGLICHKEIT

keine

### KLIMAVERTRÄGLICHKEIT

Die Steigerung des Radverkehrs trägt zur Klimaverträglichkeit bei.

### BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität (UKM) der Stadt Lünen unterstützt den Kreis Unna in den Bemühungen zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Stellungnahme auf Basis des in der Sachdarstellung befindlichen Entwurfs an den Kreis zu leiten.

Der Bürgermeister

## 1. Ausgangslage

Der Radverkehr stellt einen wichtigen und wachsenden Anteil am Verkehrsaufkommen im Kreis Unna dar. Darüber hinaus liefert er mit seinen positiven Effekten auf die Umwelt, das Klima, die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden sowie auf die Gesundheit der Menschen Beiträge zu vielen aktuellen und zukünftigen verkehrspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund hat es sich der Kreis Unna als langjähriges Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) zur Aufgabe gemacht, sich dieser aktuellen Herausforderungen anzunehmen und das „Radverkehrskonzept Kreis Unna“ aus dem Jahr 2013 mit Unterstützung des Gutachterbüros Planersocietät anzupassen und neu aufzustellen.

Die Neuaufstellung wurde erforderlich, um zahlreiche Neuplanungen - auch auf regionaler Ebene - und Aktivitäten zur Stärkung des Radverkehrs im Kreis Unna in einem zukunftsorientierten Konzept zu berücksichtigen. Zu nennen sind hier vor allem die regionalen Planungen für die Metropole Ruhr mit dem Radschnellweg Ruhr (RS1) und dem Regionalen Radwegenetz des RVR, das Radwegesanierungsprogramm des Kreises Unna und zahlreiche weitere kommunale Aktivitäten. Die Kommunen, Baulastträger sowie der ADFC wurden fortlaufend durch eine Information und Beteiligung in Kommunalworkshops, zu Netzkonzeption und Maßnahmenentwicklung in den Prozess eingebunden, um ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

## 2. Ziel des Radverkehrskonzeptes

Das Kernziel des Radverkehrskonzeptes ist die bessere Vernetzung im Alltagsradverkehr der Kommunen des Kreises untereinander und mit den Nachbarkreisen und -kommunen.

Der Kreis Unna strebt eine attraktive und umweltfreundliche Mobilität für alle Menschen an. Basis dafür sind die klimapolitischen Leitlinien des Kreises, die auf regionaler Ebene zur Erreichung des 1,5°C-Ziels der Pariser Klimakonferenz beitragen sollen. Ebenso ist eine gute soziale Teilhabe durch günstige Mobilität für den Kreis Unna mit einem hohen Anteil an Menschen, die auf Transfereinkommen angewiesen sind, wichtig.

Dazu werden Rad- und Fußverkehr als leicht nutzbares Angebot der Alltagsmobilität gestärkt; sie ergänzen den ÖPNV als Teile des Umweltverbundes. Durch einen qualitativ hochwertigen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur des Kreises Unna und der kreisangehörigen Kommunen soll der Anteil des Radverkehrs am Verkehrsaufkommen erhöht werden. Zur weiteren Stärkung des Umweltverbunds befindet sich ein inter- bzw. multimodales Verkehrsangebot im Kreis Unna in der Umsetzung, welches die klimafreundlichen Verkehrsmittel z. B. über Mobilstationen und digitale Mobilitätsangebote eng miteinander verknüpft.

## 3. Vorgehen bei der Neuausrichtung Radverkehrskonzept Kreis Unna

Als Auftakt fand im September 2019 ein erster Workshop unter der Beteiligung relevanter Akteure, wie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, der Nachbarkreise und -städte sowie weiterer Interessensvertretungen und Verbänden statt, um deren Interessen und Fachwissen in den Erarbeitungsprozess mit einfließen lassen zu können.

Der Schwerpunkt des ersten Workshops bestand in der Betrachtung der Netzplanung (Wunschliniennetz und Umlegung auf das Zielnetz) unter Berücksichtigung vorhandener Grundlagen, wie z.B.

- dem Radschnellweg RS1,
- dem Regionalen Radwegenetz RVR
- dem bereits bestehende Zielnetz des Kreises Unna (Stand 2013) mit der Einbindung von Quellen und Zielen (Gewerbegebiete, (Berufs-) Schulen, Gebäude des Kreises Unna),
- der Einbindung von Mobilstationen/P+R/Carsharing-Standorten,
- der Definition von Verknüpfungspunkten in das touristische Netz
- sowie der Definition von Verknüpfungspunkten in das Netz der Nachbarkreise und Kommunen

Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde ein zweiter Workshop mit den kreisangehörigen Kommunen und benachbarten Städten und Kreisen sowie dem Landesbetrieb Straßen.NRW im Oktober 2020 durchgeführt. Daran anschließend wurden die Korrekturen der einzelnen Städte in den Zwischenbericht „Radverkehrskonzept Kreis Unna 2021“ eingearbeitet.

Wesentliche Inhalte der Neuaufstellung des Radverkehrskonzeptes des Kreises Unna sind neben der Definierung von Qualitätsstandards und daraus resultierenden Musterquerschnitten für unterschiedliche Streckenabschnitte und Knotenpunkte insbesondere eine bedarfsgerechte und integrierte Konzeption des Kreisradwegenetzes.

#### 4. Zielnetz mit Radverbindungen

Für das neue Netz wurden alle bestehenden regionalen und kommunalen Planungen in ein gemeinsames Zielnetz integriert, um die Ressourcen zu bündeln. Der projektierte Radschnellweg Ruhr RS1 (ca. 22,5 km im Kreis Unna) wird als oberste Netzhierarchieebene übernommen. Zusammen mit dem abgestimmten, aber noch nicht flächenhaft ausgebauten Radhauptverbindungen (ca. 110 km) und Radverbindungen (ca. 64 km) des Regionalen Radwegenetzes in der Metropole Ruhr des Regionalverband Ruhr (RVR) bildet der Radschnellweg das Rückgrat des Zielnetzes für das Radverkehrskonzept des Kreises Unna. Das Kreisradnetz ergänzt diese regionalen Rad(haupt-)verbindungen um weitere ca. 58 km Radhauptverbindungen und ca. 261,5 km Radverbindungen. Hinzu kommen noch ergänzende Freizeitradwege (ca. 25 km) mit einer hohen Bedeutung für den Alltagsradverkehr.

Schwerpunkt in dem kreisweiten Konzept sind die überörtlichen Radwegeverbindungen, sodass nicht jede kommunal relevante Radverkehrsachse in das Konzept aufgenommen werden kann. Bei der Gliederung der Alltagsrouten in Lünen wurde das Zielnetz des Kreises hierarchisch betrachtet.

##### RVR-Radhauptverbindungen

- Ab Knoten Kurt-Schumacher-Straße/Cappenberger Straße über den Leezenpatt bis zur Borker Straße auf Höhe Bergkampstraße Richtung Norden und weiter bis Bork.  
Diese Radhauptverbindung entspricht weitgehend der Wegeführung des bestehenden Leezenpatts bis zur Einmündung der Bergkampstraße. Maßnahmen an Knotenpunkten sind nicht vorgesehen.
- Ab Kurt-Schumacher-Straße (B 236) über Lippedamm bis Kamener Straße und weiter entlang der Gahmener Straße bis Dortmund.  
Die Wegeführung entlang der Kurt-Schumacher-Straße und dem Lippedamm bis zur Kamener Straße ist vorhanden. Die Weiterführung südlich der Kamener Straße und weiter entlang der Gahmener Straße ist noch nicht umgesetzt.
- Knoten Kurt-Schumacher-Straße/Münsterstraße über Münsterstraße; Dorfstraße und Lünener Straße bis Werne.  
Die Radwegeführung entlang der Münsterstraße vom Knoten mit der Kurt-Schumacher-Straße bis zur Einmündung der Dorfstraße ist vorhanden. Gleiches gilt für die Dorfstraße bis zur Oststraße.
- Knoten Kurt-Schumacher-Straße/Kamener Straße entlang der Kamener Straße bis Bergkamen.  
Die Kamener Straße ist bis zur Kreuzung mit der Zwolle Allee mit straßenbegleitenden Radwegen ausgestattet. Ab der Zwolle Allee Richtung Bergkamen gibt es nur einen Zweirichtungsweg auf der Südseite. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um auch auf der Nordseite eine Radwegeführung einzurichten.

##### Kreisnetz Radhauptverbindungen

- Ab „Einmündung“ Lippedamm in die Kamener Straße über den Knoten Kurt-Schumacher-Straße weiter über Achse Holtgrevenstraße/Friedenstraße/Moltkestraße bis Brunnenstraße Richtung Waltrop.  
Die Wegeführung entlang der Kamener Straße und Viktoriastraße ist mit straßenbegleitenden Radwegen gesichert. Entlang der Tempo-30-Zonenachse Holtgrevenstraße/Spormeckerplatz und Friedenstraße werden vier Knoten (siehe Online-Karte) aufgrund fehlenden

Vorrangs für den Radverkehr bemängelt und als Gegenmaßnahme die Einrichtung einer Fahrradstraße vorgeschlagen.

Für den bislang fehlenden Radweg auf der Nordseite der Moltkestraße (ab DRK-Zentrum) werden in der Machbarkeitsstudie „West-Ost-Radtrasse“ Maßnahmen vorgeschlagen, die sich mit den hier empfohlenen Maßnahmen (beidseitig gemeinsamer Geh-/Radweg im Zweirichtungsverkehr) weitgehend decken. Für den kurzen Abschnitt der Brunnenstraße bis zur Einmündung des Mühlenweges wird in der Machbarkeitsstudie eine beidseitige Radwegführung empfohlen.

- Ab Brunnenstraße/Mühlenweg über Frydagstraße (DHK-Brücke) in Richtung Stellenbachstraße bzw. Seilbahntrasse Richtung Dortmund (Groppenbruch).

Der Mühlenweg soll nach den Empfehlungen der Machbarkeitsstudie „West-Ost-Radtrasse“ als Fahrradstraße gewidmet werden. Für die Frydagstraße wird ein beidseitig von der Fahrbahn getrennter Geh-/Radweg vorgeschlagen. Die Ertüchtigung der ehemaligen Seilbahntrasse nördlich der Stellenbachstraße ist Gegenstand beider Konzepte.

#### Routen aus dem Kreisnetz

- Ab Knoten Kurt-Schumacher-Straße/Cappenberger Straße bis Knoten Konrad-Adenauer-Straße über Borker Straße zur Alstedder Straße Richtung Bork.

Diese Route ist mit beidseitig straßenbegleitenden Geh-/Radwegen ausgestattet, die jedoch im Bereich der Borker Straße Sanierungsbedarf aufweisen.

- Ab Knoten Münsterstraße/Oststraße weiter über „Im Brok“ und Dreischfeld Richtung Cappenberg.

Die Radverbindung von der Dorfstraße über das „Dreischfeld“ in Richtung Cappenberg ist gut befahrbar.

#### Kreisnetz mit Freizeitverbindungen

- Ab Kreuzung Münsterstraße/ Am Wüstenknapp weiter parallel zur Bahnstrecke Richtung Dortmund bis Kamener Straße und weiter parallel zur Güterbahnstrecke Richtung Westen bis zum Dattel-Hamm-Kanal in Richtung Bergkamen.

Die Straße „Am Wüstenknapp“ ist wie im RVK Kreis Unna beschrieben in einem guten Zustand.

Die Zielnetzkonzeption und die Details zu den Führungsformen und Maßnahmen (Strecke und Knoten) sind in der Online-Karte übersichtlich aufbereitet und dargestellt.

<https://planersocietaet.maps.arcgis.com/apps/View/index.html?appid=efe9db479c7f4126a4ec0b6093d1306c>

## 5. Umsetzung

Gemäß des Zwischenberichts zum Radverkehrskonzept des Kreises Unna: „[...] besteht mit dem Kreisradwegesanierungsprogramm eine gute Grundlage zur Bündelung und Priorisierung der eingesetzten finanziellen und planerischen Ressourcen. Damit können mittel- und langfristig prioritär gute Verbindungen mit möglichst hohen Qualitätsstandards insbesondere im schnellen Alltagsnetz garantiert werden.“ Die Höhe der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist für eine qualitative und flächendeckende Förderung des Radverkehrs maßgebend. Durch das Kreisradwegesanierungsprogramm ist der Kreis Unna in die Lage versetzt, den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur auf Kreisebene umfänglich zu vollziehen.

## 6. Stellungnahme der Stadt Lünen zur Neuaufstellung Radverkehrskonzept Kreis Unna

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kreis Unna hat gemeinsam mit seinen Mitgliedskommunen das Radverkehrskonzept Kreis Unna 2021 erarbeitet. Die Stadtverwaltung Lünen wurde aufgefordert, sich mit dem Zwischenbericht zu befassen und eine Stellungnahme abzugeben.

Die Stadt Lünen nimmt zum Zwischenbericht wie folgt Stellung:

Die Erstellung und Weiterführung des kreisweiten Radverkehrskonzeptes wird von der Stadt Lünen ausdrücklich begrüßt. Eine bessere Vernetzung der Kommunen untereinander und mit den Nachbarkreisen und –kommunen, welches das Kernziel des Konzeptes ist, wird mitgetragen. Positiv gegenüber steht man dem hierarchischen Radverkehrsnetz für den Alltagsverkehr, welches aus dem Regionalen Radwegenetz Metropole Ruhr abgeleitet wurde.

Im Konzept dargestellte Qualitätsstandards und Querschnitte entsprechen den in den Workshops erarbeiteten Vorstellungen der Stadt Lünen.

Die Stadt Lünen wird die weitere Umsetzung des Zielnetzes unterstützen, um die positiven Effekte auf Umwelt, Klima und Lebensqualität der Menschen durch mehr Radverkehr zu erreichen. So hat sich die Stadt Lünen über den Landesbetrieb Straßen.NRW bereits bei einem Förderprogramm zur Schaffung von Radwegen entlang der Kamener Straße und Gahmener Straße angemeldet. Zudem soll die Radwegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Ortsteil Brambauer durch verschiedene Baumaßnahmen attraktiver werden. Weiter wird mit dem IGA-Radweg eine attraktive Radwegeverbindung zwischen Lünen und Bergkamen geschaffen. Die Stadt Lünen befürwortet die Anbindung an den RS1 über den Gartenstadtradweg auf Dortmunder Stadtgebiet, gewissermaßen die Verlängerung des Lüner Leezenpatts.

Mit Freundlichen Grüßen